Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Montag den 28. Januar 1856. Nr. 46

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 27. Januar. Der heutige „Moniteur" giebt den Inhalt des von Lord Cowley ausgebrachten Toastes an; er lautete: „Auf Wiederherstellung des Friedens. Gebe Gott, daß die zu eröffnenden Unterhandlungen zu einem so ehrenvollen wie dauerhaften Frieden führen."

Paris, 26. Januar, Nachmittags 3 Uhr. Das Vertrauen der Spekulanten hatte sich bei Eröffnung der heutigen Börse wieder eingestellt. Als Consols von Mittags 12 Uhr 91 gemeldet waren, eröffnete die 3pCt. Rente zu 69, 40, wich auf 69, 30, hob sich, als Consols von Mittags 1 Uhr 91⅛ eingetroffen waren, auf 69, 50, sank auf 69, 10 und schloß belebt, aber weniger fest zur Notiz. An der Börse erhielt sich fortwährend die Meinung, daß die Konferenzen zu Paris stattfinden würden. — Schluß-Course:

3pCt. Rente 69, 15. 4½pCt. Rente 94, 60. 3pCt. Spanier 36¼. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe 83½. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 815, —. Credit-Mobilier-Aktien 1445.

Paris, 27. Januar. An heutiger Passage war das Geschäft ein nur geringes. Die 3pCt. Rente wurde Anfangs zu 69, 60 gehandelt, wich auf 69, 35 und schloß ziemlich fest zu 69, 40.

London, 26. Januar. Nachmittags 3 Uhr. Die heutige Börse hatte eine sehr feste Tendenz. Der aus Paris telegraphisch gemeldete Coursbericht von Mittags 2 Uhr brachte: 3pCt. Rente 89, 35. Oesterr. Staats-Eisenb.-Aktien 820. Credit-Mobilier 1465.

Die gestrigen Wechselcourse auf Hamburg waren 13 Mrk. 9½ Sh., auf Wien 10 Fl. 58 Xr. — Schluß-Course:

Consols 91⅛. 1pCt. Spanier 22¾. Merikaner 20½. Sardinier 88. 5pCt. Russen 102. 4½pCt. Russen 91½.

Das fällige Dampfboot aus Newyork ist eingetroffen. Der Cours auf London war daselbst 8½.

Wien, 26. Januar, Nachmittags 1 Uhr. In Credit-Aktien großer Umsatz; fest, belebt. — Schluß-Course:

Silber-Anleihe 87. 5pCt. Metall. 82¾. 4½pCt. Metalliques 72¾. Bank-Aktien 940. Nordbahn 233½. 1839er Loose 135. 1854er Loose 103. National-Anlehen 84¾. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Aktien 225¼. Certifikate 140. Credit-Akt. 240. London 10, 37. Augsburg 108¾. Hamburg 79½. Paris 125¼. Gold 13⅜. Silber 9¼.

Frankfurt a. M., 26. Januar, Nachmittags 2 Uhr. Ungeachtet der londoner und pariser niedrigeren Notirungen waren österreichische Fonds höher und das Geschäft belangreich. Eisenbahn-Aktien flaue Haltung. — Schluß-Course:

Neueste preußische Anl. 113½. Preußische Kassenscheine 104⅞. Köln-Mindener Eisenbahn-Aktien —. Friedrich-Wilhelms-Nordb. 57¾. Ludwigshafen-Berbach 153½. Frankfurt-Hanau 78½. Berliner Wechsel 105. Hamburger Wechsel 88¾. London. Wechsel 118¼. Paris. Wechsel 93⅜. Amsterdamer Wechsel 100¼. Wiener Wechsel 110⅝. Frankfurter Bank-Antheile 117⅝. Darmst. Bank-Aktien 300. 3pCt. Spanier 37¼. 1pCt. Spanier $22\frac{15}{16}$. Kurhessische Loose 38½. Badische Loose 46¾. 5pCt. Metalliqu. 77⅛. 4½pCt. Metall. 67¼. 1854er Loose 94⅞. Oesterreich. National-Anlehen 78⅜. Oesterreichisch-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 248½. Oesterreichische Bank-Antheile 1047.

Hamburg, 26. Januar, Nachmitt. 2½ Uhr. Stimmung matter. Kölner angeboten. Neue Stieglitz 87½. — Schluß-Course:

Preußische 4½pCt. Staats-Anleihe 100. Preuß. Loose 112½. Oesterreichische Loose 110 3pCt. Spanier 34¾. 1pCt. Spanier 22⅛. Englisch-russische 5pCt. Anleihe —. Berlin-Hamburger 112. Köln-Mindener 160 Br. Mecklenburger 54. Magdeburg-Wittenberge 45½. Berlin-Hamburg 1. Priorität 102¼. Köln-Minden 3. Priorität 89½. Diskonto — pCt.

Getreidemarkt. Weizen und Roggen unverändert und geschäftslos. Oel pro Januar 32¼, pro Mai 31½, pro Oktober 28¾. Kaffee unverändert.

Telegraphische Nachrichten.

Bombai, 2. Januar. Die Einverleibung von Oude ist nahe bevorstehend. Ziemlich thätiges Importgeschäft. In Kalkutta Geldmangel. Aus Shanghae wird das Falliment des Handelshauses Aspinwall Mackenzie und Comp. mit mehr als 150,000 Pfund Sterl. gemeldet.

Konstantinopel, 17. Januar. Zu vorbereitenden Berathungen über den dritten und vierten Garantiepunkt traten der englische und französische Botschafter, der k.k. Internuntius und türkischerseits Ali Pascha, Fuad Efendi und Fürst Callimachi zusammen; dieselben hielten bereits zwei Sitzungen. Freiherr v. Rothschild ist angekommen, desgleichen das dritte Regiment der anglo-deutschen Legion.

Alexandrien, 20. Januar. Den Beamten ist ein Abzug im Betrage eines Viertheils ihres Gehaltes für die Dauer von neun Monaten auferlegt worden. Halim Pascha zum Generalgouverneur von Soudan ernannt, ist dahin mit großem Erfolge abgegangen. Er hat die Absicht, dort europäische Kolonien anzulegen. Das Militär in Mokka verhält sich, dem Volke gegenüber, in defensiver Stellung.

Gallipoli, 19. Januar. Heute scheiterte bei Mirtosito auf der Fahrt nach Malta die englische Fregatte „Apollo". Die Mannschaft wurde gerettet. Kapitän Johnson tödtete sich durch einen Pistolenschuß.

Paris, 25. Januar. Der heutige „Constitutionnel" theilt mit, daß der sardinische Gesandte in London, Marquis d'Azeglio, zur Theilnahme an den Friedenskonferenzen designirt sei.

London, 25. Januar. Die Konsols wichen heut in Folge kriegerischer Gerüchte und einer angeblichen in Petersburg ausgebrochenen Insurrektion um ⅛ Prozent.

„Morning Post" versichert, daß der Kongreß in Paris bestimmt eröffnet und Palmerston daran Theil nehmen werde.

„Times" bringt eine Nachricht aus Wien, wonach England auf Entwaffnung der Ostküste des schwarzen Meeres bestehen würde, daß Rußland übrigens in die Einsetzung von Konsuln und in den Nicht-Wiederaufbau Bomarsunds willige.

„Globe" zeigt an, daß die Königin das Parlament in Person eröffnen werde.

— Eine berliner Depesche der „Independance" versichert, daß außer Oesterreich und Preußen auch Holland die Friedens-Vorschläge energisch unterstützt habe. Die Existenz eines, die österreichischen Vorschläge in beschränder Weise interpretirenden russischen Circulars wird stark in Zweifel gezogen.

Vom Kriegsschauplatze.

Aus Marseille, 24. Januar, wird die Ankunft des Post-Paketbootes „Thabor" mit Nachrichten aus **Konstantinopel** vom 14. telegraphirt. Es hatte den General Levaillant an Bord, welcher krankheitshalber nach Frankreich zurückgekehrt ist. Als Levaillants Nachfolger auf dem Posten des Gouverneurs von Sebastopol wird General Forey bezeichnet. — An den Konferenzen, welche in Konstantinopel zur Lösung der Frage wegen der Donaufürstenthümer und der christlichen Unterthanen der Pforte gehalten wurden, nahmen Ali Pascha, Fuad Efendi, Fürst Kallimachi, Herr v. Thouvenel, Lord Redcliffe und Herr v. Prokesch Theil. Fürst Kallimachi traf bereits Vorbereitungen zu seiner Abreise nach Wien. — Die „Presse d'Orient" behauptet, das Zerwürfniß zwischen der persischen Regierung und dem englischen Gesandten, Obersten Murray, habe eine nicht politische (?) Veranlassung. Baron Lejeune ist von Konstantinopel nach Persien abgereist. — General Vivian, der in Kertsch angegriffen zu werden fürchtet, verlangt Zusendung von Infanterie- und Artillerie-Offizieren. — Nachrichten aus Sebastopol vom 9. Januar melden, daß Schnee gefallen sei, die Kanonade mit Unterbrechungen fortdauere und zwei Docks in die Luft gesprengt seien. Die Russen haben ihre Winterquartiere zwischen Simpheropol und Bakschi-Serai errichtet. 30,000 Mann Russen sind zwischen Petruska und Otschakoff staffelförmig aufgestellt. Aus Besorgniß vor einem Angriffe der Russen auf Kinburn wurde die dortige französische Besatzung verstärkt. General Lebeuf traf daselbst ein, um das Kommando dieses Platzes zu übernehmen; auch die Flotte hatte sich so aufgestellt, daß sie bei einem etwaigen Angriffe Hilfe leisten kann. — Die Nachrichten aus Trapezunt vom 5. Januar melden, daß im ganzen Lande eine große Masse Schnee liegt. Die Einwohner von Kars sind von den Truppen des Generals Murawieff schonend behandelt worden. — Zu Giurgewo in der Wallachei brachen zwischen den türkischen und österreichischen Okkupationstruppen ernstliche Streitigkeiten aus.

Eine zweite Depesche aus Marseille vom 24. Januar Abends meldet: „Die durch den „Thabor" überbrachten Korrespondenzen melden, daß das von Herrn Murray an die persische Regierung gerichtete Ultimatum folgende Punkte in sich begreift: 1. Freilassung der Gemahlin des Mirza Hasisch. 2. Anerkennung des Mirza als britischen Konsuls zu Teheran. 3. Verpflichtung des persischen Ministers, sich bei der britischen Gesandtschaft zu entschuldigen und die an den Vertreter Großbritanniens gerichtete beleidigende Note zurückzunehmen. Herr Murray hat in Teheran, trotz der Weigerung der dortigen Regierung, einen Agenten zurückgelassen und damit gedroht, falls demselben auch nur ein Haar gekrümmt werde, ihn durch eine nach dem persischen Meerbusen segelnde Flotte zu unterstützen. Die „Presse d'Orient" erklärt das Gerücht, daß der französische Gesandte, Herr Bourée, sich anschicke, Teheran zu verlassen, für unbegründet. Fürst Ghika, der ehemalige Hospodar der Wallachei, ist vom Sultan zum Fürsten von Samos ernannt worden."

Aus Kertsch, 29. Dez., wird der „Times" geschrieben: „General Wrangel soll zu Arabat bedeutende Verstärkungen erhalten haben. Die Tartaren wollen wissen, er werde mit 50,000 Mann hierher kommen, und sein Bruder warte nur darauf, daß das Eis hinlänglich fest werde, um mit 20,000 Mann den Marsch über dasselbe anzutreten. Wenn sie hier erscheinen, so wird ihnen ein warmer Empfang zu Theil werden. Auf den die Gegend beherrschenden Höhen und an der Küste sind starke Batterien errichtet worden, und der türkische Soldat hat bewiesen, daß er ohne harten Kampf nicht vom Platze weicht. Ein tiefer Graben und eine 12 Fuß hohe Brustwehr umgiebt jetzt die ganze Stadt Kertsch und die Festungswerke von St. Paul und Jeni Kale, wo die Truppen alle in bequemen Hütten untergebracht sind. Wir sind mit Allem gut versehen, außer mit Brennmaterial, und wenn das Eis beim St. Pauls-Fort das Herankommen von Schiffen möglich machte, so würde es den Truppen an nichts fehlen. General Vivian ist allgemein sehr beliebt und steht mit unseren Bundesgenossen, den Franzosen, auf dem besten Fuße."

Aus Kertsch, 31. Dez., wird dem „Morning Herald" geschrieben: „Wir erwarten jeden Tag einen Angriff, und die russische Vorhut steht nicht weiter als 10 englische Meilen von hier. Von den Höhen sind die Russen deutlich zu sehen. Gestern Abend wurde ein Spion ergriffen, welcher erklärte, ein 12,000 Mann starkes Heer habe sich von Arabat aus gegen Kertsch in Bewegung gesetzt, und heute Früh erhielt General Vivian eine Depesche Sir W. Codrington's, welcher zufolge 15,000 Mann von Sebastopol abgegangen waren, um uns anzugreifen. Wir halten das ungefähr 5000 Mann starke Corps, welches wir sehen können, für die Vorhut des von Sebastopol gekommenen russ. Heeres. Die Matrosen des Kanonenbootes „Weser" hauen das Eis um dieses Schiff im Umkreise von 20 Schritt los. Die Kanonen der „Weser" sind so aufgestellt, daß sie aufs erste Signal feuern können. Da eine bedeutende Anzahl Transportschiffe im Eise festsitzt, so hält General Vivian es für wahrscheinlich, daß der Feind es hauptsächlich auf die Zerstörung derselben abgesehen hat. Im Falle eines Angriffs auf die Stadt und die Höhen haben die Matrosen den Befehl, zu landen und eine der Batterien zu bedienen.

Preußen.

Berlin, 27. Jan. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Geheimen Ober-Finanzrath Adelung zu Berlin den Stern zum rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen.

[Militär-Wochenblatt.] Prinz Friedrich von Baden, großherzogl. Hoheit, Major à la suite des 1. Garde-Regts zu Fuß, zum Garde-Artill. Regt., à la suite desselben, versetzt. v. Alvensleben, Major und Eskadr. Chef vom Regt. Garde du Corps, zum etatsm. Stabsoffizier, Gr. v. Bethusy, P. Fähnr. vom 2. Garde-Ulan. Regt, zum 4. Hus. Regt. versetzt. Bogun von Wangenheim, char. P. Fähnr. v. 6. Jäger-Bat., zum P. Fähnr., v. Kotze, Major und Esk.-Chef vom 3. Hus. Regt, als etatsm. Stabsoffizier zum 5. Hus. Regt. versetzt. v. François, Hauptm. vom 37. Inf. Regt., als Platzmajor in Thorn angestellt. Besch, Hauptm. vom 1. Inf. Regt., zum Major, v. Kurowski, Major vom 1. Inf. Regt., von dem Kommando des 1. komb. Reserve-Bats. entbunden. von Scheffer, Major vom 4. Inf. Regt., als Kommandeur des 1. komb. Reserve-Bats. kommandirt. Graf von Kwilecki, Sec. Lt. von der Kav. 1. Aufgeb. des 1. Bats. 19. Regts., ins 3. Bat. 3. Garde-Ldw. Regts. einrangirt. von Blücher, Major und etatsm. Stabsoffizier vom 5. Hus. Regt., als Oberst-Lieut. mit der Regts.-Unif., Aussicht auf Anstellung in der Gendarmerie und Pension, der Abschied bewilligt. Frhr. v. Wrangel, Oberst-Lieut. and Kommandeur des 1. Leib-Hus. Regts., als Oberst mit der Regts.-Unif. und Pension, der Abschied bewilligt. Simon, Major und Kommandeur des 2. Bats. 1. Regiments, mit der Uniform des 33. Inf. Regts., Aussicht auf Civilversorgung und Pension. Sundewall, Korvetten-Kapitän, zum Kapitän zur See, Kuhn, Heldt, Lieuts. zur See 1. Klasse, zu Korvetten-Kapitäns, Schelle, Lieut. zur See 2. Klasse, zum Lieut. zur See 1. Klasse, Lehmann, Lieut. zur See 2. Klasse à la suite des Seeoffizier-Korps, zum Lieut. zur See 1. Klasse à la suite dieses Offizier-Korps, Mac-Lean, Krausnick, Livonius, Jung, Aschenfeldt, Fähnrichs zur See, zu Lieut. zur See 2. Kl., Jordan, Prem. Lt. à la suite des See-Bataillons, zum Hauptmann à la suite dieses Truppentheils, mit Belassung in seinem Kommando-Verhältniß bei der Admiralität, befördert.

Berlin, 27. Januar. [Vom Hofe.] Se. Majestät der König stattete vorgestern Mittag Ihrer königl. Hoheit der Frau Prinzessin von Preußen einen Besuch ab und begab Sich gestern Vormittag mit Ihren königl. Hoheiten den Prinzen des königlichen Hauses zur Jagd nach Potsdam. Nach beendigter Jagd wurde das Diner im Stadtschlosse zu Potsdam eingenommen und um 5¾ Uhr kehrten die Allerhöchsten und höchsten Herrschaften wieder hierher zurück. — Ihre Majestäten der König und die Königin, so wie die Prinzen und Prinzessinnen des königl. Hauses beehrten vorgestern den von Sr. Excellenz dem Wirklichen Geheimen Rath, Grafen von Redern, gegebenen, überaus glänzenden Ball mit Allerhöchst- und Höchstihrer Gegenwart. — Gestern Vormittag erfreute Ihre Majestät die Königin die Lehrer und Schülerinnen der Elisabetschule auf längere Zeit mit Allerhöchstihrer Gegenwart. — So weit es bis jetzt bestimmt ist, werden die Vermählungsfeierlichkeiten Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Luise mit dem Prinz-Regenten von Baden im Monat Mai hier stattfinden. — Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Friedrich Carl begab sich gestern Vormittag zu Sr. königl. Hoheit Höchstihrem erkrankten Gemahl nach Potsdam. — Der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz königl. Hoheit traf, wie wir hören, gestern aus Strelitz hier ein und wird einige Tage am königl. Hofe zum Besuch verweilen. — Se. Durchlaucht der Prinz von Reuß traf gestern Nachmittag von Breslau hier ein. — Se. Durchlaucht der Fürst zu Fürstenstein reiste vorgestern Abend nach Frankfurt a. M. ab. — Se. Durchlaucht der Prinz von Reuß-Schleiz-Köstritz, so wie der Legationsrath und mecklenburgische Gesandte am diesseitigen Hofe, von Bülow, begaben sich gestern Früh nach Schwerin. — Ihre Durchlaucht die Fürstin Sulkowska hat sich am 24. d. M. mit ihrer Tochter nach Paris begeben und wird daselbst den Winter über ihren Aufenthalt nehmen. — Der Kriegsminister Graf v. Waldersee gab gestern ein Diner, zu welchem sämmtliche Minister, die Präsidenten und Vicepräsidenten beider Häuser des Landtags, so wie viele andere Mitglieder desselben Einladungen erhalten hatten. (Zeit.)

[Landtag.] 6. Sitzung des Herrenhauses vom 26. Januar. Der Präsident zeigte an, daß der Herr Fürst von Pleß (Sohn) die seitens des Herrenhauses an seine Familie gerichtete Beileids-Adresse beantwortet habe. — Die Antwort wurde verlesen. — Nach einer ferneren Anzeige hat der Herr Finanz-Minister dem Hause des Staatshaushalts-Etat, so wie den Verwaltungs-Bericht der General-Drektion der Seehandlungs-Sozietät übersendet. — Mittelst Schreibens hat der Geheime Rath Dieterici dem Hause eine Anzahl Exemplare seiner statistischen Nachrichten über den preußischen Staat pro 1852 übersendet und soll ihm dafür der Dank des Hauses ausgesprochen werden. — Hierauf erfolgte die Vereidigung des Herrn Oberst von Alvensleben in der vorschriftsmäßigen Weise. — Herr Freiherr v. Buddenbrock hat dem Hause folgenden Antrag überreicht: Das Herrenhaus wolle beschließen: an die königl. Staatsregierung einen Antrag auf Rücknahme der Verordnung vom 26. November 1855 zu richten, nach welcher die Steuer-Vergütigung für die Ausfuhr von Branntwein bis auf Weiteres nicht gewährt werden soll." Der Antrag wurde einer besonderen Kommission aus 15 Mitgliedern überwiesen. — Schließlich wurde der erste Bericht der Petitions-Kommission berathen und die Petitionen sämmtlich, nach den Kommissions-Anträgen, durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt. — Herr Graf von Voß hat dem Hause einen Antrag wegen Aufhebung der allgemeinen Wechselfähigkeit und Beschränkung derselben auf die Personen, welche sie zu ihrem Geschäftsverkehr gebrauchen, überreicht, welcher der Justiz-Kommission überwiesen wurde. Schluß der Sitzung: 1¼ Uhr. Nächste Sitzung: unbestimmt.

14. Sitzung des Hauses der Abgeordneten am 26. Januar. Auf der Tagesordnung stand der Bericht der Kommission für das Gemeindewesen über den Entwurf einer Städte-Ordnung für die Provinz Westfalen. Von mehreren westfälischen Abgeordneten waren verschiedene Abänderungsanträge gestellt, welche jedoch sämmtlich abgelehnt und dagegen die Regierungsvorlage angenommen wurde. Die Verhandlung gedieh bis zum § 50 des Gesetzes.

Von der russischen Grenze, 20. Januar. Die neuesten Nachrichten über das Vorschreiten der Rinderpest in russischen Distrikten zunächst unserer Grenze bestehen in Nachstehendem: Ganz in der Nähe von russisch Georgenburg, und zwar in den Ortschaften Kollnen und Wirtinnen und im Gut Georgenburg ist die Seuche noch nicht getödtet. Stadt Georgenburg ist frei davon. Leider ist man jenseits der Grenze weniger bemüht, den Fortschritten dieser unheilvollen Seuche Einhalt zu thun. Von einem strengen Eingreifen der russischen Behörden in diesem Sinne ist — so wünschenswerth und nothwendig ein solches unter den gegenwärtigen Verhältnissen bleibt — nichts zu hören. Am allersichersten dürften gewiß in dieser Beziehung gegenseitig zwischen den beiderseitigen Grenzbehörden vereinbarte Maßregeln zum Ziele führen. — Bei Schmalleningken ist deshalb die militärische Besetzung der Grenze verstärkt und soll sogar die völlige Sperrung der Zollstraße über Schmalleningken durch die Landespolizeibehörde stark in Erwägung gezogen werden. Von Russisch-Georgenburg bis gegen Kalwary hin ist die Seuche bis jetzt diesseits der großen nach Kowno führenden Chaussee nicht vorgekommen. Dagegen ist dieselbe durch russische, in Kowno gekaufte Ochsen nach dem Gute Kirska-Ostrow, nahe hinter Kalwary, eingeschleppt worden, und hat daselbst binnen vier Wochen den ganzen Viehstand von mehr als 200 Häuptern (bis auf 12 Stück, welche ganz abgesondert gestanden, und bis auf eine Kuh, welche die Krankheit überstanden) vernichtet. (Königsb. Z.)

Deutschland.

Hamburg, 23. Jan. Großes Aufsehen ist hier in den höhern Kreisen durch die Aufnahme erregt worden, welche der neue Minister-resident von Hamburg am Hofe zu St.-James, Dr. Rücker, bei Lord Clarendon gefunden, der denselben nicht nur sehr kalt empfing, sondern „beinahe streng behandelte", weil er in ihm, wie es heißt, den Repräsentanten einer Regierung sah, die alles nur Mögliche gethan, um Rußland den nöthigen Kriegsbedarf nicht ausgehen zu lassen. Lord Clarendon behauptete sogar, die außerordentliche Quantität solcher Ar-

tikel genau zu kennen, die von Hamburg aus nach Rußland gegangen, und fügte bei, daß ihm gleichzeitig nicht unbekannt geblieben, wie nichts geschehen sei, dem Einhalt zu thun, und wie, wenn das so weiter ginge, Schritte gethan werden müßten, dies zu verhindern, und zwar zunächst dadurch, daß man einige Kriegsschiffe vor die Elbe legen werde. Lassen Sie mich auf diese Anschuldigungen Einiges zur Entgegnung sprechen. Der Senat erließ gemäß seiner Neutralität seinerzeit ein Mandat gegen die Ausfuhr von Kriegsartikeln nach irgend einem Platz oder Hafen der kriegführenden Mächte und trug alle nur mögliche Sorge, dasselbe auch aufrecht zu erhalten. Allein er hatte natürlich nicht Macht genug, die Kaufleute zu verhindern, mit solchen Artikeln nach Preußen oder Deutschland überhaupt hin Handel zu treiben. (D. A. Z.)

Itzehoe, 24. Jan. [Landtag.] Seit gestern haben die Sitzungen der Stände-Versammlung wieder begonnen. Am Schlusse der gestrigen Sitzung überreichte der Graf Reventlow-Jersbeck einen Antrag, der von nicht geringer politischer Tragweite ist, wie der des Baron Blome auf Beschwerdeführung über den Minister v. Scheel. Die Proposition lautet: „Die Stände-Versammlung wolle beschließen, ein Gesuch an Se. Majestät zu richten, um Veranlassung derjenigen Veränderungen in der verfassungsmäßigen Stellung des Herzogthums Holstein, welche nothwendig sind, um diesem Herzogthume die zur Wahrung seiner heiligsten Interessen erforderliche Vertretung beim Throne zu sichern.“ Außerdem sind wieder eine Anzahl von Petitionen in der Münzsache gegen die Reichsmünze eingegangen. (V. Z.)

Oesterreich.

≅ **Wien,** 26. Januar. Der angemeldete Courier des Grafen Esterhazy mit dem Wortlaute der russischen Zustimmung zu der österreichischen Proposition, so wie den ausführlichen Depeschen des kaiserl. Gesandten ist am 25. hier eingetroffen, und man ist hier allgemein der Ansicht, daß die Friedenspräliminarien am 28. durch die dazu bevollmächtigten Gesandten von Frankreich, England und Rußland unterzeichnet werden sollen. Doch dürfte sich diese Frist wohl noch um einige Tage verzögern, da erst der Wortlaut der russischen Erklärung den Regierungen in Paris und London mitgetheilt werden wird; freilich unter den gegenwärtigen Verhältnissen nur noch beinahe eine Formalität, da die umständlichen telegraphischen Berichte bereits eingegangen sind. Wenn nicht bereits in den nächsten Tagen die Vollmacht zur Unterzeichnung für den britischen Gesandten hier eintrifft, so scheint man hier die Besorgniß zu hegen, daß sich die Unterzeichnung der Präliminarien bis nach Eröffnung des Parlaments hinausschieben könne, ein Umstand, der wohl dem französischen und dem kaiserlichen Kabinet etwas ungelegen, dem endlichen Friedensschlusse selbst aber wohl kaum hinderlich sein könnte. Doch hört man hier, daß die Majorität des englischen Kabinets mit der Königin in dieser Frage ganz einig ist, und hofft demnach, daß die Unterzeichnung nach wie vor den 30. stattfinden werde. Was nun die Friedenskonferenzen selbst betrifft, so ist die Betheiligung von Sardinien dabei jetzt schon außer allem Zweifel; hinsichtlich Preußens sind die Unterhandlungen darüber auch im Gange, uud Oberst v. Manteuffel, welcher in dieser Beziehung hier ungemein thätig ist, dürfte Wien kaum vor den ersten Tagen des nächsten Monats verlassen. Wie groß übrigens der piplomatische Verkehr überhaupt in der letzten Woche hier war, mag aus dem einen Umstande hervorgehen, daß täglich bei den verschiedenen Gesandtschaften hier durchschnittlich 4, 5 auch 6 Couriere ankamen und abgingen. Die Hauptpunkte dieses Verkehrs waren natürlich Paris, London, Petersburg und Berlin, aber auch nach Dresden, Brüssel, Turin und Neapel war die Depeschenpost außerordentlich stark. — Neuerdings taucht hier das Gerücht auf, daß die Okkupations-Armee in den Fürstenthümern vermindert werden soll. General Coronini hat sich bereits am 22. zurück auf seinen Posten nach Bukarest begeben.

Rußland.

* **Warschau,** 25. Jan. Es ist allerdings nicht zu läugnen, daß die Friedensaussichten hier zu Lande ziemlich unerwartet hereinbrachen, und daß sie anfänglich deshalb auf viele Ungläubige stießen. Aber wer dem Gange der früheren Verhandlungen und namentlich der russischen Kriegspolitik seit dem Regierungsantritte des Kaisers Alexander II. mit Aufmerksamkeit gefolgt ist, wer den Sinn der zahlreichen Veränderungen ins Auge gefaßt hat, durch welche der jetzt regierende Monarch die ersten Monate seiner Herrschaft zu bezeichnen sich bemühte, der dürfte wohl sicher sein, daß Angesichts der riesigen Pläne, die der Kaiser schon für die nächste Zukunft mit seinem Rußland im Sinne zu haben scheint, selbst kleine sogenannte Opfer, die ja übrigens ihrem Wesen nach immer nur formell sind, fast mit keinerlei Gewicht in die Waagschale fallen könnten. Und obschon die Einigung über die Friedenspräliminarien, zumal auf dem immer doch nur fragmentarischen, telegraphischen Wege, auf welchem die Möglichkeit einer wirklichen präliminaren Verständigung von vornherein benommen bleibt, und sich fast ausschließlich auf ein Ja oder Nein zu beschränken hat, obgleich diese Einigung von einem wirklichen Frieden noch viel weiter entfernt ist, als z. B. die Zurückberufung von Gesandten oder überhaupt die Unterbrechung diplomatischer Verbindungen von einem wirklichen Kriege, so zweifelt doch kein Einsichtiger mehr an der Möglichkeit, ja selbst an der Wahrscheinlichkeit einer baldigen Vollendung des großen Friedenswerkes. Daß Rußland gerade jetzt auf dem Punkte steht, wo es, bei der neuen Kriegeswendung, die ganze Fülle seiner unermeßlichen Hilfsmittel ohne irgend eine Anstrengung in Anwendung bringen könnte, — wenn nämlich versucht werden sollte, den Kriegsschauplatz in die Ostseeprovinzen, oder gar ins Innere des Landes, sei es auch nur vom Süden herauf in Bessarabien, oder die anliegenden Provinzen, hineinzuspielen — das beweist eben die weise Mäßigung eines Herrschers, welcher das Glück seines Landes und den Frieden Europas dem Ruhm eines großen Kriegesfürsten, oder der kalten, kaufmännischen Berechnung etwaiger, wenn auch zeitweilig mit Blut und Schmach zu bezahlender Vortheile vorzuziehen nicht schwanken mag. Wenn nun trotzdem doch der Kaiser auf mehr als halbem Wege entgegenkommt, so ist dies nicht eine Unterschätzung seiner Kräfte zu nennen, sondern eine Geringschätzung fremder Unbilligkeit, die sich eben sehr oft in ähnlicher unerwarteter, weil unerzwungener Nachgiebigkeit Luft zu machen pflegt. Freilich pflegt dann diese Nachgiebigkeit immer auch nur an einem Haare zu hängen, und häufig hat selbst im gewöhnlichen Leben der Angreifer, wenn er seine schon so maßlosen Forderungen nur noch um einen Zoll breit höher zu spannen wagt, diese Vermessenheit mit dem Verluste nicht nur des ihm schon bewilligten, sondern selbst mit dem seines früheren Erwerbes zu büßen. Und in der Politik geht es nur gar zu gewöhnlich so, wie im alltäglichen Leben! — Der Krankheitszustand des Fürsten Paskewitsch giebt immerfort den schlimmsten Befürchtungen Raum, so daß man wohl einer Auflösung desselben mit Nächstem entgegen zu sehen hat. Seit einigen Tagen weilt auch die jüngste Tochter des hohen Kranken, die Frau Fürstin Labanoff-Rostoffska, aus Petersburg angekommen, hier in Warschan. — Vor einigen Tagen ist hier die offizielle Nachricht eingetroffen, daß Seine Majestät der Kaiser die Errichtungsurkunde der hier neu zu gründenden medizinischen Akademie nunmehr definitiv unterzeichnet habe. Zum Rektor derselben soll der ehem. Professor an der Universität zu Wilna, Wirkl. Staatsrath Mianowski, ernannt werden; die Professoren sollen ihre Anstellung einem öffentlichen Konkurs verdanken. — Vergangenen Sonntag hielt die hiesige medizinische Gesellschaft ihre öffentliche Jahressitzung, in welcher sich namentlich ein glänzender Vortrag des Dr. Dworzaczek über die Philosophie in ihrem Verhältnisse zur Medizin auszeichnete. — Die Weichsel beginnt bei dem überaus milden Wetter schon sich zu rühren; hier bei Warschau hält das Eis freilich noch fest und unsere Schiffbrücke steht noch, — aber bei Krakau hat der erste Durchbruch bedeutenden Schaden angerichtet. Mit dem 15ten k. M. wird in Krakau auf Veranstaltung der dortigen Gesellschaft der Kunstfreunde eine große Gemäldeausstellung eröffnet, zu welcher auch die hiesigen Maler ämsig Beiträge liefern. In Lemberg wurde neulich der Geburtstag Mozart's von der dasigen Gesellschaft für musikalische Ausbildung, an deren Spitze der k. k. Statthalterschafts-Präsident, Herr v. Kalchberg, steht, mit einem glänzenden Concert gefeiert. — Hier machte ein paar Wochen hindurch die aus Paris kommende russische Solotänzerin, Frl. Bagdanoff, ein enormes Furore, welches sie zum Theil auch durch ihr nicht unbedeutendes Talent wirklich verdiente. — Seit dem 15ten d. M. sind die großen, bei der hiesigen Dampfmühle errichteten Brodtbäckereien (der polnischen Bank gehörig) bereits in voller Thätigkeit. Das von denselben in zwei verschiedenen Qualitäten gelieferte Roggenbrodt, ist entweder billiger, oder doch viel schmackhafter, als das von den Privatbäckern gebackene, so daß Verkaufsläden desselben durch Polizei vor gar zu großem Andrang geschützt werden müssen.

Spanien.

Madrid, 21. Januar. Die Cortes berathen das Wahlgesetz. Nach Erledigung der Tarifreformfrage werden sie zur Berathung des Budgets übergehen. — Die Ankäufe von Lebensmitteln in Spanien, für englische Rechnung nach der Krim bestimmt, sind eingestellt worden.

22. Januar. Die Cortes haben entschieden, daß die Angelegenheit der meuterischen Milizen vor die gewöhnlichen Gerichte verwiesen werden soll. — Gestern sind die mit Ausführung der Bauten der Eisenbahn nach Saragossa beauftragten Ingenieure der Grand-Central-Gesellschaft eingetroffen.

Amerika.

P. C. Nach den neuesten Nachrichten, die uns aus Rio de Janeiro zukommen, hatte in der Hauptstadt Brasiliens die Cholera während des Monats November mehr und mehr an Kraft verloren. In den 29 Tagen vom 9. November bis 8. Dezember betrug die Zahl der daran Gestorbenen durchschnittlich 15 pro Tag, indem die täglichen Todesfälle sich allmälig von ungefähr 23 auf 7 bis 11 verminderten. Im Ganzen waren in Rio de Janeiro bis zum 8. v. M. 3786 Personen an der Cholera verstorben. — In der Provinz gleichen Namens dagegen war die Krankheit gegen Mitte Dezember noch weit verbreitet und zeigte sich stellenweise sehr heftig. Schon unsere letzte Nachrichten erwähnten besonders ihres heftigen Auftretens in der Stadt Campos. Diese neuesten Nachrichten melden, daß am Ende des Monats November von der dortigen Bevölkerung (10,000 Seelen) 1500 Personen gestorben waren. Die Krankheit war auch in verschiedene Pflanzungen der Provinz gedrungen und hatte da eine bedeutende Anzahl von Sklaven getödtet. Ein Pflanzer hatte 114 Sklaven verloren. Nach und nach aber wurde man besser mit dem Mitteln bekannt, die Krankheit abzuwehren und in ihren ersten Stadien zu bekämpfen. So hatten neuerdings viele Eigenthümer ihre Sklaven mit Flanell und wollenen Decken versehen und allgemein hatte der Gebrauch wollener Stoffe zugenommen. — In der Stadt Bahia war nach den von dort eingegangenen Berichten die Cholera kaum mehr bemerkbar, während sie im Innern der Provinz gleichen Namens stellenweise noch um sich griff. In Belem, der Hauptstadt der Provinz Para, hatte die Cholera, laut Nachrichten, dte bis zum 16. November reichten, von Neuem an Heftigkeit zugenommen. Während des Monats Oktober waren 79 und in der ersten Hälfte des November 63 Personen an der Krankheit gestorben. Daneben dauerte dort das gelbe Fieber fort. In den Provinzen Rio Grande do Sul, S. Paulo Espirito Santo und Alagoas waren nur wenige Fälle vorgekommen. In der Provinz Sergipe dagegen, wo die Seuche im Oktober ausbrach, hatte sie sich allgemein verbreitet. Sie wüthete namentlich sehr heftig in der Stadt Laranjeiras. Dieselbe zählte höchstens 5000 Seelen und verlor bis zum 12. Nov. bereits 1500. Man befürchtete auch die Verbreitung der Cholera nach der Provinz Pernambuco, weil selbige an den von der Epidemie heimgesuchten Provinzen Bahia und Sergipe grenzt.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 28. Januar. [Polizeiliches.] Es wurden gestohlen: Kupferschmiedestraße Nr. 14 ein schwarztuchner Ueberzieher und 1 silberne Taschenuhr; Friedrichsstraße Nr. 8 circa 60 Thlr. theils in Einthalerstücken, theils in Gold, ferner eine goldene Broche mit blauem Stein, Werth 12 Thlr., 1 goldene Damenuhr mit Perlen besetzt, mit blauer und rother Email auf der Rückseite, Werth 20 Thlr., 1 silberne Taschenuhr ohne Glas, Werth 3 Thlr., 1 Damen-Nachtjacke von weißem Piquee und 1 baumwollenes Schnupftuch; Breitestraße Nr. 48 ein runder polirter Tisch mit rohem Tischblatt; Katharinenstraße Nr. 19 1 Damenmantel von grauem Düffel mit brauner Seide besetzt, im Werth von 20 Thlr.; einer in der Hintergasse wohnenden Wittfrau 1 silberne Uhrkette, 1 silbernes Pettschaft, 1 Halsband von Granaten, 2 lilakarrirte Kopfkissen-Ueberzüge, 1 weißleinene Bettdecke, 1 Handkörbchen, 1 rothgestreiftes halbwollenes Umschlagetuch, 1 Frauenhemde 1 Hausschlüssel und 25 Sgr. baares Geld. — Gefunden wurde: eine Kriegsdenkmünze von 1815. — Verloren wurde: ein mit B. Nr. 109 Fraustadt i. S. signirtes, in Papier verpacktes Paket.

[Gerichtliche Verurtheilungen.] Von dem hiesigen königl. Stadt-Gericht, Abtheilung für Uebertretungen, wurden verurtheilt: Zwei Personen wegen Verunreinigung der Straße zu 15 Sgr. resp. 10 Sgr. oder 1 Tag Gefängniß. Fünf Personen, weil diese ungebührlicherweise ruhestörenden Lärm erregt, zu resp 10 Sgr., 1 Thlr. und 2 Thlr. oder 1, 2 und resp. 3 Tagen Gefängniß. Drei Personen wegen vernachlässigter Beaufsichtigung ihrer 3 resp. 4 Jahr alten Kinder, jede zu 10 Sgr. oder 1 Tag Gefängniß. Fünfzehn Personen wegen Bettelns, zu 1 und 3 Tagen und resp. 4 Wochen Gefängniß. (Pol.-Bl.)

Breslau, 28. Januar. [Polizeiliche Nachrichten.] In der verflossenen Woche sind excl. 2 todtgeborener Kinder 38 männliche und 44 weibliche, zusammen 82 Personen gestorben. Hiervon starben: Im allgemeinen Kranken-Hospital 20, im Hospital der Elisabetinerinnen 2, im Hospital der barmherziger Brüder 3 und in der Gefangen-Kranken-Anstalt 2. (Pol.-Bl.)

Liegnitz, 25. Januar [Personalien.] Der Kanzlei-Diätarius, Sergeant Bartsch, ist bei der hiesigen königl. Regierung als Botenmeister angestellt worden. Der bisherige Predigtamts-Kandidat Gustav Jentsch ist zum Pfarrer der evangelischen Gemeinde in Giersdorf, Kreis Hirschberg, berufen und die desfallsige Vokation von dem königl. Konsistorium für die Provinz Schlesien bestätigt worden. Die Vokation für den Lehrer Carl Benjamin Scholz, zum Organisten und Lehrer an der evangelischen Kirche und Schule zu Groß-Baudiß im Kreise Liegnitz, ferner die Vokation des Lehrers Teige aus Weichau, zum Lehrer an der evangelischen Schule in Reinshain, Kreis Freistadt; die anderweit erfolgte Wahl des Stadtältesten Prager in Lauban zum Rathsherrn daselbst bestätigt.

Σ **Strehlen,** 25. Jan. Die Einführung der neu- resp. wiedergewählten Stadtverordneten erfolgte am 16. d. M. durch Herrn Bürgermeister Friedrich. Nach Beendigung dieses Aktes wählte die Stadtverordneten-Versammlung einen neuen Vorstand, und zwar zum Vorsitzenden den Schornsteinfegermeister Weber, zu dessen Stellvertreter den Maurermeister Warmt, zum Stellvertreter des Schriftführers den Kaufmann Ed. Pläschke; der Schriftführer selbst ist aus dem früheren Vorstand in den jetzigen übergegangen. Einen statistischen Bericht über die Thätigkeit der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung in den letzten zwei Jahren werde ich binnen Kurzem und zwar so ausführlich liefern, als es der Raum für die Provinzial-Korrespondenz in Ihren Blättern gestattet. — Vorgestern erfolgte nach vorangegangenem kirchlichen Akte die Installation des Bäckermeisters Hamberger als Mitglied des Magistrats. — Seitens des königlichen Ober-Präsidiums ist auch in diesem Winter wie in den beiden vorangegangenen die Summe von dreihundert Thalern aus den Ueberschüssen der hiesigen Sparkasse zu wohlthätigem Zwecke bewilligt worden. Die Armendeputation hat aus diesen Mitteln eine Suppenanstalt errichtet, von welcher sämmtliche hiesige Arme zweimal wöchentlich ein Quart derbe Suppe, meist mit etwas Fleisch erhalten. Auch gegen Erlegung einer Marke, welche für den Preis von 1 und einem halben Sgr., je nachdem die Suppe ohne oder mit Fleisch verlangt wird, käuflich zu haben ist, wird die Speise von der Anstalt verabreicht. — Die Auszeichnung, welche zwei hochgeachteten Beamten unsres Kreises, dem Herrn Landrath v. Lieres und Kreisphysikus Dr. Rohnstock durch Ordensverleihung zu Theil geworden, hat hier freudige Theilnahme gefunden. — Gestern fand das vierte Eschrich'sche Abonnement-Konzert statt. Das hiesige Publikum ist Hrn. Eschrich für seine Bestrebungen und Leistungen zu Dank verpflichtet, er allein ist es, der durch seine Konzerte die Monotonie einer strehlener Wintersaison einigermaßen erträglich macht. Unter seiner wackern Leitung hat unsre Stadtmusik sich wesentlich gebessert, so wie er selbst als Violinvirtuos immer größere Fortschritte macht, was namentlich gestern bei dem saubern und eleganten Vortrage der Fantaisie caprice von Vieuxtemps wahrgenommen wurde.

Berlin, 27. Januar. [Patent.] Das dem Maschinen-Fabrik-Direktor E. Haenel zu Magdeburg unterm 24. September 1854 ertheilte Patent auf einen in seiner ganzen Zusammensetzung für neu und eigenthümlich befundenen Apparat zur Extraction des Runkelrüben-Saftes, ohne Jemand in Benutzung bekannter Theile zu behindern, ist erloschen.

Breslau, 26. Januar. Preise der Butter vom 24. bis 26. Januar.
Beste Butter 25 Rtl. pro Ctr.
Geringere „ 22½ „ „ „

Zu **Brieg** stand das Wasser der Oder am 27. Januar, Morgens 7 Uhr, am Oberpegel 17 Fuß 4 Zoll, am Unterpegel 12 Fuß 11 Zoll, bei Eisstand.

Theater-Repertoire.

Montag den 28. Januar. 26. Vorstellung des ersten Abonnements von 70 Vorstellungen. Letzte Gastvorstellung der königl. sächsischen Solotänzer Hrn. **Pohl** und Frau **Pohl**, geb. Döring, vom Hoftheater zu Dresden. Vor dem Singspiel: 1) Grand Scène aus dem Ballet: „Alphea“, von Paul Taglioni, arrangirt von Hrn. Pohl. Alphea, eine Schäferin, Frau Pohl. Arcas, ein Faun, Hr. Pohl. a) „Scène grotesque“. b) „Le Jeux de la Guirlande, grand Pas de deux“. Nach dem ersten Akte: 2) „Tarantella Napolitana“, italienischer Nationaltanz, getanzt von Frau Pohl. Zum Schluß: 3) „Pas de deux hongrois“, getanzt von Hrn. und Frau Pohl. 4) „Ouvertüre“. 5) „Grand Pas de deux grotesque à la Cosaque“, getanzt von Hrn. und Frau Pohl. Dazu: **„Das neue Sonntagskind.“** Komisches Singspiel in zwei Akten. Musik von Wenzel Müller.

Dinstag den 29. Januar. 27. Vorstellung des ersten Abonnements von 70 Vorstellungen. Zum 2. Male: **„Idomeneus, König von Creta.“** Heroische Oper in 3 Akten von Varesco. Musik von W. A. Mozart. Für die hiesige Bühne eingerichtet von Richard Kießling und Eugen Seidelmann.

Berliner Börse vom 26. Januar 1856.

Fonds-Course.

Freiw. St.-Anl. .	4½	100½ bez.
St.-Anl. v. 1850	4½	101 Gl.
dito 1852	4½	101 bez.
dito 1853	4	96¾ Br.
dito 1854	4½	101 Gl.
dito 1855	4½	101 bez.
Präm.-Anl. v. 1855	3½	112 à 112¼ bez.
St.-Schuld-Sch. .	3½	88¼ bez.
Seehdl.-Pr.-Sch. .	—	150 Br.
Preuß. Bank-Anth.	4	125 bez.
Posener Pfandbr.	4	100½ Gl.
dito	3½	91 bez.
Russ. 6. Anl. Stgl.	5	92¾ u. 93 bz. u. Br.
Polnische III. Em.	4	92¾ Br.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	83½ bez.
dito à 300 Fl.	5	90½ Gl.
dito à 200 Fl.	—	19¼ Gl.
Hamb. Pr.-Anl. .	—	65 Gl.

Aktien-Course.

Aachen-Mastrichter	4	59 Br.
dito Prior. ...	4½	91¼ bez.
Berlin-Hamburger	4	113¼ Br.
dito Prior. I. Em.	4½	102⅝ bez
dito Prior. II. Em.	—	102 Gl.
Berbacher	4	153 bez.
Breslau-Freiburg.	4	140 etw. bez.
dito neue...	4	127¾ à ½ bez.
Köln-Mindener ..	3½	163 u. 162½ bez.
dito Prior. ...	4½	101 Br.
dito II. Em....	5	103¾ bez.
dito II. Em....	4	91 bez.
dito III. Em....	4	90½ etw. bz. u. G.
dito IV. Em....	4	89½ bez.
Mainz-Ludwigsh. .	4	118 à 119 bz. u. B
Mecklenburger ...	4	55 bez. u. Gl.
Niederschlesische ...	4	93 bez.
dito Prior. ...	4	93½ Gl.
dito Pr. Ser. I. II.	4	93½ Gl.
dito Pr. Ser. III.	4	93 bez.
dito Pr. Ser. IV.	5	102¾ bez.
dito Zweigbahn	4	67½ à 68½ bez.
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	56½ à 57 bez.
dito Prior. ...	5	— — —
Oberschlesische A. .	3½	215 Br.
dito B. .	3½	180½ à 180 bez.
dito Prior. A. .	4	92 Gl.
dito Prior. B. .	3½	81½ Gl.
dito Prior. D. .	4	90½ etw. bez.
dito Prior. E. .	3½	79⅛ bez
Rheinische	4	111 à 111½ bez.
dito Prior. Stm.	4	110¾ à 111½ bez.
dito Prior.	4	90 Gl.
dito Prior.	3½	83½ Gl.
Stargard-Posener.	3½	93¾ à 94¼ bez.
dito Prior. ...	4	— — —
dito Prior. ...	4½	99¾ etw. bez.
Wilhelms-Bahn ..	4	197 bez.
dito neue	4	167 à 167½ bez.
dito II. Prior. .	4	90 Br.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	143 bez.
dito	2 M.	142⅛ bez.
Hamburg	k. S.	151¾ bez.
dito	2 M.	150⅜ bez.
London........	3 M.	6 Rtl. 21 Sgr. bz.
Paris	2 M.	79¾ bez.
Wien	2 M.	93 bez.
Breslau	2 M.	— — —
Leipzig........	8 T.	99¾ bez.
dito	2 M.	99 1/12 bez.
Frankfurt a. M. .	2 M.	56 Rtl. 24 Sg. bz.

Bei minder belebtem Geschäft waren die Aktien-Course im Allgemeinen matter und von mehreren niedriger, die Fonds-Course aber wenig verändert. Am Schlusse blieb die Stimmung günstig. Von Wechseln stellten sich Frankfurt und Petersburg höher, Wien aber niedriger.

≅ **Breslau,** 28. Jan. [Produktenmarkt.] Getreidemarkt in flauer Haltung, Offerten bedeutend. — Kleesaaten ziemlich gute Zufuhr und Begehr für beide Gattungen. Forderungen höher als Sonnabend, daher noch wenig umgegangen.

Weizen, weißer beste Qualität 150—165 Sgr., gelber beste Qualität 145 bis 155 Sgr., abfallender und ungar. 118—140 Sgr. — Roggen schwere Qualität, 86pfd. 115—116 Sgr., 84pfd. 110—111 Sgr., 82pfd. 105—107 Sgr. — Gerste 70—78 Sgr. — Hafer 38—46 Sgr. — Erbsen 105—120 Sgr. Winterraps 140—145 Sgr., Sommerrübsen 116—120 Sgr.

Kleesaat: rothe hochfeine 18⅔—19⅛ Thlr., feine 17—17½—18 Thlr., abfallende Sorten 14—16½ Thlr., hochfeine weiße 26—27 Thlr., feine 23 bis 25 Thlr., mittle 20—22 Thlr., ord. 10—18 Thlr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau. Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.